Ueber die Wirkungen der inneren Sekrete der Schilddrüse und der Keimdrüsen auf den Blutdruck

---

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Von

Max Loewenthal
aus Lauenburg i. P.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

8

Tag der Promotion: [redacted]. März 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

862

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof. Dr. **Goldscheider**

Das Sekret der Schilddrüse hat auf den Blutdruck keinerlei direkten Einfluß. Es sensibilisiert aber das cardiovasculäre Nervensystem, so daß die Wirkung aller Reize, die dieses treffen, verstärkt wird.

Das innere Sekret der Hoden übt keine direkte Wirkung auf den Blutdruck aus; es steigert den Sympathicustonus, infolgedessen werden Reize, die auf den Blutkreislauf durch Erregung des Sympathicus einwirken, verstärkt.

Das innere Sekret des Ovariums steigert den Vagustonus; es werden Reize, die auf den Blutkreislauf durch Erregung des Vagus einwirken, verstärkt. Außerdem wirkt das innere Sekret des Ovariums lokal gefäßdilatierend und — wenn ein antagonistischer Regulationsmechanismus nicht in Funktion tritt — senkt es somit den Blutdruck.

Lebenslauf.

Ich, Max Loewenthal, wurde am 29. Januar 1884 zu Lauenburg i. P. als Sohn des Redakteurs Siegfried L. geboren. Ich besuchte das Gymnasium zu Hamburg und das Realgymnasium in Berlin-Schöneberg, wo ich Ostern 1913 die Reifeprüfung bestand. Seitdem studierte ich Medizin in Berlin und Heidelberg. Bei Kriegsausbruch trat ich in den Heeres-Sanitätsdienst ein. Im Sommer 1917 bestand ich mein Physikum und tat dann weiter Dienst als Feldunter- bezw. Feldhilfsarzt bis Februar 1919. Von da ab studierte ich in Berlin weiter, bestand am 13. August 19 mein Staatsexamen und wurde gleichzeitig approbiert.